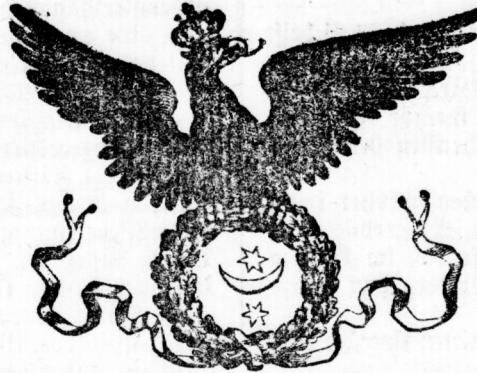


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 108.

Halle, Dienstag den 11. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1841.

## Deutschland.

Merseburg, den 30. April.  
(Officieller Artikel.)

In der fünfundzwanzigsten Plenar-Sitzung referirte zuvörderst der Herr Abgeordnete des Dom-Kapituls zu Merseburg über 11 von den Stadtbehörden zu Magdeburg, Halle, Halberstadt, Queblinburg, Utscherleben und Staßfurt u. a. so wie von mehreren Handelsherren und Gutsbesitzern ausgegangene Petitionen, wegen Beschützung und Förderung der inländischen Zucker-Raffinerie und Fabrikation des Rüben-Zuckers.

Man nahm diesen Gegenstand in um so ernstere Berathung, da sich auch außer diesen Petitionen zahlreiche und wichtige Stimmen zu Gunsten dieser Gewerbe und desfallige Einschreitung des Staats erklärt haben. Man vergegenwärtigte sich vor Allem die hohe Wichtigkeit der Rübenzucker-Bereitung für Landwirtschaft, Belebung des inneren Handels-Verkehrs, für Verstärkung des National-Kapitals und der National-Kräfte. — Es leuchtete ein, daß die fraglichen Gewerbe durch den Handelsvertrag zwischen den deutschen Zollvereins-Staaten und den Niederlanden vom 21. Januar 1839, den man übrigens zu beurtheilen sich nicht für berufen hielt, um deswillen hochgefährdet sind, weil es dadurch den holländischen, ohnehin durch hohe Prämien begünstigten Handelshäusern möglich wird, unter dem Vorwande, Lumpenzucker zum Gebrauch inländischer Siedereien einzuführen, wirklichen Raffinat in Stücken mit einiger Anschwärzung zu dem Zollsaße von nur 5 Rthlr. 15 Sgr. ins Land zu bringen, wobei es nur einer leichten Umkochung bedarf, den schönsten raffinierten Zucker zu einem so billigen Preise herzustellen, den weder inländische Raffinerien noch Rübenzucker-Fabriken gleich wohlfeil zu liefern im Stande sind. Mehrere derartige Fabriken haben bereits aufgehört thätig zu sein, andere bestehen nur noch in der Erwartung günstigerer Verhältnisse, und jene Zucker-Einschwärzung muß höchstens nur dem Reichen und Wohlhabenden, da die Preise der geringeren Zucker und der Syrupe, die zum Bedarfe der Armeren gehören, im Gegentheile gestiegen sind. — Proben der, von den Niederländern unter der Benennung Lumpenzucker eingeführten raffinierten Zucker, welche vorgezeigt wurden, machten es erklärlich, wie es für die

Steuer-Verwaltung, so lange die Bestimmungen des Handelsvertrags bestehen, überaus schwer sein müsse, Umgehungen dieser Art zu verhindern. Indem nun einestheils wohl erwogen worden, durch welche Zollsaße (abweichend von denen des Zolltarifs für 1840, 1841 und 1842) den inländischen Zuckerfabrikanten zu helfen sei, andernteils, daß die Abhülfe höchst dringend scheine, soll nicht der Schade fast unheilbar werden, vereinigte man sich zu folgenden Beschlüssen:

- 1) Se. Majestät den König unter ausführlicher Darlegung der Wichtigkeit des Gegenstandes für die Provinz, allerunterthänigst zu bitten: den fraglichen Handels-Traktat in diesem Punkte, so bald es irgend geschehen kann, außer Kraft zu setzen;
- 2) dabei submissivst anzutragen, den Zolltarif vom 24. Oktober 1839 schon vor dessen Ablauf und spätestens mit Anfang kommenden Jahres huldreichst dahin abändern zu lassen, daß nach Maafgabe des Tarifs von 1827
  - a) fünf Thaler für den Centner ungedeckten gelben und braunen Zucker (wovon an jedem Grenz-Zollamte eine Probe niederzulegen),
  - b) acht Thaler für den Centner weißen und grau weißen Zucker, zerschlagen und geschwärzt, (die Sorten unter a und b zum Gebrauch der Siedereien),
  - c) zehn Thaler für den Zucker in Broden und zwar von allem, mithin auch niederländischem Zucker, entrichtet werden müssen.

Endlich beschloß man, zu beantragen, daß, wenn künftig die Nothwendigkeit einer Besteuerung der Rübenzucker-Fabrikation eintreten sollte, der Provinzial-Landtag oder der permanente Ausschuß wegen des Tarifs und dessen Erhebungsweise gehört werden möchte, so wie dann allerunterthänigst anheim zu geben, ob nicht die höchste Huld und Weisheit es für zweckdienlich finde, in allen Angelegenheiten der indirekten Besteuerung, wobei Landwirtschaft, Gewerbe und Handel so sehr interessirt sind, künftig das allerunterthänigste Gutachten der Provinzial-Stände zu fordern, wie dies in einigen Fällen schon früher geschehen sei.

Noch kam zur Frage: Ob nicht zur Erleichterung der Rübenzucker-Fabrikanten auf die Aufhebung der Central-Abgabe von 3 Rthlr. pro Centner Rüben zu beantragen sei? — Man

hieß jedoch dafür, daß sie wohl das beste Mittel für den Staat darbiete, sich vom Umfange dieses Gewerbetriebes zu unterrichten und da sie ohnehin nur gering sei, ihr Fortbestehen nicht in Frage zu stellen. Beim Schlusse der Discussion wurde noch beantragt:

„die Petition bei ihrer hohen Wichtigkeit in besonderer Schrift an des Königs Majestät zu bringen,“

womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Der Herr Landtags-Marschall eröffnete hierauf dem Landtage, daß nach so eben eingegangenen Schreiben des Herrn Landtags-Kommissarius, vom 18. April,

des Königs Majestät sich dahin auszusprechen geruhet habe, daß es genügend sei, wenn jeder Landtags-Abgeordnete einen Abdruck der Protokolle erhalte, so daß im Ganzen etwa 100 Abdrücke der hiesigen Landtags-Protokolle zu veranstalten seien;

wodurch sich denn die in gestriger Sitzung formirten Anträge erledigten.

Hierauf ward ein Vortrag über eine Petition der Abgeordneten der Ritterschaft, Städte und Landgemeinden des Eichsfeldischen Wahlbezirks von folgendem Inhalte gehalten:

„der Landtag möge bei des Königs Majestät dahin allerunterthänigst antragen, daß

1) die in den Erkenntnissen der Liquidations-Kommission vom 13. August 1832 und vom 13. Oktober 1833 ausgesprochene Präklusion des Eichsfelder Bezirks auf Vergütung der französischen Kriegskontribution aus höchsten Gnaden wieder aufgehoben und denjenigen Liquidanten, die ihre Forderung nachgewiesen haben, Entschädigung werde.

2) Im Fall aber ein Aufruf noch nicht geschehen sein sollte, allergnädigst verwilligt werde, daß die Eichsfelder Kriegskontribution gleich der neuen Kriegsschuld der Altmark zur Liquidation gebracht werde.

Es ward vom Referenten dargethan:

„daß die im November 1806 ausgeschriebene Kontribution ausdrücklich als Staatsschuld des vormaligen Königreichs Westphalen anerkannt und auch zu deren Verifizierung und Umschreibung in westphälische Staats-Obligationen eine Kommission bestellt worden sei, die jedoch bei der baldigen Auflösung des Königreichs ihre Operation nicht habe beenden können. Daß ferner, nachdem die Krone Preußen nach Regulirung des Staatsschulden-Wesens alle ähnliche Forderungen in ihren Staats-Schulden-Stat aufgenommen habe, der Eichsfelder Bezirk nur auf Veranlassung höherer Behörden die Liquidirung der Kontribution unterlassen habe; daß nichts desto minder, als Seitens des Bezirks im Verfolg der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 31. Januar 1827 die Anmeldung und Liquidation noch erfolgt sei, von der Königl. Liquidations-Kommission im Jahre 1832 die schon erfolgte Präklusion der übrigens als ganz begründet erkannten Ansprüche ausgesprochen worden sei, und daß auf den eingelegten Rekurs die zur Entscheidung über dergleichen Reklamationen verordnete scheidrichterliche Kommission in einem im Jahre 1830 erteilten Bescheide gedachte Präklusion bestätigt, jedoch auch beigefügt habe, daß die angebrachten Forderungen durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre von 1827 gar nicht aufgerufen worden seien.

Wenn nun andere ganz ähnliche Anforderungen in der Provinz, namentlich in der Altmark, die der obige Bescheid der Liquidations-Kommission ganz in eine Linie mit denen des Eichsfelds gestellt habe, befriedigt worden seien; so dürfe der jetzt noch erhobene Anspruch um so berücksichtigungswerther erscheinen, als zumal das Eichs-

feld notorisch als ärmster Theil der Provinz abzuschätzen sei.“

Der Landtag, in Uebereinstimmung mit dem Ausschusse, beschloß, diese Petition an des Königs Majestät nebst der allerunterthänigsten Bitte zu fördern:

„die unter den zureichend dargelegten Gründen als wirklich prägravirend erscheinende Präklusion der Ansprüche des Eichsfeldischen Bezirks huldreichst aufzuheben und den Bittstellern noch die Liquidation zu verstaten.“

Der Abgeordnete der Stadt Erfurt bemerkte noch, daß das dortige Fürstenthum wegen der von ihm gestellten französischen Kriegs-Kontribution in gleicher Lage sei und ein diesfälliger Antrag von seiner Seite anzuschließen sein möchte. Da es indeß an allen Unterlagen und Beweisstücken dieses Antrages fehlte, konnte der Landtag nicht darauf eingehen.

Ferner ward über eine Petition der Schulzen von 9 Ortschaften des Weißenseer Kreises, um Erlaß der sogenannten Geschoß- und Hufengelder, womit noch drei andere Petitionen von 11 Gemeinden aus der Unterpflege des Langensalzaer Kreises, 7 Gemeinden des ehemaligen Amtes Sachsenburg und 6 Gemeinden aus der Oberpflege des Langensalzaer Kreises in Verbindung standen, lange berathen; auch wurde des gleichzeitigen Gesuchs mehrerer unter den Bittstellern befindlichen Schulzen:

um Erlaß des, ihren Ortschaften bisher aufgelegenen besonderen Straßenbau-Geldes à 7 Silbergroschen pro Hufe,

gedacht.

Die Versammlung war mit dem Ausschusse einverstanden, daß:

„da alle diese Lasten durch Rezeß Seitens der Pflichtschuldigen feststünden und in die Hypothekenbücher übergegangen seien, auch noch viel ähnliche Verhältnisse existirten, deren Wegfall ohne Ablösungs-Entschädigung einen zu großen Ausfall in den Staatskassen veranlassen würde;

eine Befürwortung des Antrags nicht wohl stattfinden könne, wie denn auch auf dem vorigen Landtage ähnliche Gesuche abgelehnt worden seien.“

Zuletzt ward die Verwendung des Landtags durch ein Gesuch eines Ortsrichters

wegen des hohen Salz-Preises, den der Inländer im Vergleich gegen den Ausländer zu entrichten habe und wegen Quantität und Qualität des Viehsalzes

in Anspruch genommen, doch von der Versammlung deshalb abgelehnt:

weil bereits eine Verminderung des Preises des Kochsalzes beim allgemeinen Steuer-Erlaß in Aussicht gestellt und weil das Debits-Quantum an Viehsalz aufs laufende Jahr zu 8 Pfund für ein Stück Rindvieh und 1 Pfund für ein Schaaf normirt sei, wodurch Erleichterung und Befriedigung gewährt werden solle.

Berlin, d. 9. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor an der Universität zu Königsberg und Direktor der dortigen Sternwarte, Geheimen Regierungsrath Dr. Fr. W. Bessel zu gestatten, den von dem Könige von Schweden Majestät ihm verliehenen Nordstern-Orden zu tragen.

Der Königl. Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major Wilmar, ist von hier nach Braunschweig abgereist.

Breslau, d. 4. Mai. Heute wurde der auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 28. Februar d. J. zusam-



mengetretene und seitdem ununterbrochen beschäftigt gewesene sechste Provinzial-Landtag durch Se. Excellenz den Königl. Provinzial-Landtags-Kommissarius, Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel, unter den üblichen Feierlichkeiten mittelst einer Anrede geschlossen, welche Se. Fürstliche Gnaden der Landtags-Marschall Herr Fürst zu Karolath mit gehaltreichen, den Dank der Versammlung für die Gnade Sr. Majestät, und die Hoffnung auf Allerhöchst dessen beglückende Zufriedenheit ausdrückenden, herzlichen Worten erwiderte. Unter dem gemeinsamen Rufe: „Es lebe der König!“ trennte sich die Versammlung.

### Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 11. Mai  
Versammlung der  
S i n g - A k a d e m i e.  
Anfang 6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

Heirathsanzeige.  
Dr. R. E. Pruz.  
Jda Pruz, geb. Bilde.  
Dresden, am 8. Mai 1841.

### Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Die Erbauung eines Maschinengebäudes auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Wilhelm zu Lebendorf, welche mit 1550 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. veranschlagt ist, soll auf den 19. dieses Monats Vormittags 11 Uhr auf gedachter Grube an den Mindestfordernden öffentlich ausgedoten werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, sind aber auch, nebst Anschlag und Zeichnung, schon vorher, und zwar bis 17. dieses Monats bei dem Schichtmeister Herrn Schröter in Lößjün einzusehen.  
Wettin, den 8. Mai 1841.  
Königl. Preuß. Berg-Amt.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem vormaligen Gerichtsboten Andreas Klemp und dessen Ehefrau Marie Elisabeth geborne Köcke zu Maundorf zugehörigen, sub No. 22 und 47 in dem Hypothekenbuche eingetragenen Grundstücke, bestehend in dem Wohnhause, Seitengebäuden, Gärten und Kabin, nach der, nebst den neuesten Hypothekenscheinen und den Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2725 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Preuß. Courant, sollen in termino  
den 22. Juli dieses Jahres  
Vormittags 11 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Königl. Gerichts-Commission Löbejün im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts Salle.

Öffentliche Bekanntmachung.  
Nothwendige Subhastation.

Die den minorennen Geschwistern Schumann zugehörige, im Dorfe Schwerz unter Nr. 39. gelegene Hausbesitzung, welche auf 190 Rthlr. abgeschätzt worden, soll Schulden halber auf den

17. August d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Schwerz an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Taxations-Instrument kann in der Registratur des unterzeichneten Gerichts und bei dem Anschlage an der Gerichtsstelle in Schwerz eingesehen werden.

Lößjün, den 30. April 1841.

### Das Patrimonial-Gericht Schwerz. Dieß.

Frisches diesjähriges Selterwasser zu billigen Preisen.

### G. Goldschmidt.

### Rubpockenimpfung

Dienstags von 2 bis 3 Uhr.

Wundarzt Sachs.

**Wein-Auktion.** Von Haut Sauternes 1834, dito 1832 und Haut Bommes 1832, welche in Flaschen zu 6 und 12 Stück nächsten Sonnabend den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr, großer Berlin Nr. 433, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden sollen.  
Halle, d. 10. Mai 1841.

Rößler.

Die obere Etage in dem vormaligen Wohnhause des Kaufmann Herrn Haffe in der Leipzigerstraße Nr. 321, bestehend in 5 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Entré, 1 Kabinet, mit Gebrauch des Waschhauses und Gartens, ist vom 1. Juni d. J. an zu vermieten.

Das Nähere ist zu erfragen in der obern Etage des Dekonom Robertschen Wohngehöftes an der neuen Promenade.

**Biebrich, d. 6. Mai.** In den Differenzen, welche sich wegen Errichtung eines Steindammes an der Petersau zwischen der großherzoglich hessischen und der herzoglich nassauischen Regierung erhoben hatten, ist bekanntlich durch die Vermittlung des k. k. österr. Bundespräsidialgesandten Grafen v. Münch-Bellinghausen eine Verständigung herbeigeführt worden. Die Bestimmungen derselben sind bereits durch die mit großer Thätigkeit betriebene Hinwegräumung des Steindammes so weit zur Vollziehung gebracht, daß zur Wiederherstellung der Schiffsahrt in unserm Hafen nunmehr die nahe Aussicht vorhanden ist.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, im Herzogthum Sachsen,  $\frac{1}{2}$  Stunde von einer großen Stadt entfernt, soll Erbschaftsvertheilungshalber für den Preis von 32000 Rthlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Dasselbe enthält 1400 Areal an 600 Magdeburger Morgen Feld ( $\frac{1}{3}$  Weizen- und Gerstenboden und  $\frac{2}{3}$  Roggenboden), 150 Morgen Wiesen, 4 Morgen Gärten, 500 Morgen bestandenes Holz, 150 Morgen Hutung, 365 Frohntage, 128 Rthlr. baare Gefälle, 16 Scheffel Zinsgetraide, Gerichtsbarkeit und bedeutende Jagd.

An Inventarium wird übergeben: 8 Pferde, 32 Stück Rindvieh, 600 Stück Schaafe, Schweine, Federvieh u. nebst Schiff und Geschir mit sämmtlichem Haus- und Wirthschaftsgeräth, überhaupt wie es steht und liegt. Näheres durch den Dekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße Nr. 57 in Halle a. S.

Sommerblumenpflanzen von den bestblühenden Sorten incl. der Zinnien und Balsaminen werden verkauft à Schock 2 Sgr. in Wolfhagens Garten, Steinstraße No. 1537.

### Bekanntmachung.

Ein junger Mensch, welcher die Oekonomie zu erlernen wünscht, wird gesucht auf dem Rittergut Droyßig bei Zeitz.

Eine neue Sendung von Apfelsinen und Citronen schönster Waare, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigst Gläserer, Extragelasse No. 40.

Heute, Dienstag den 11. Mai bei günstiger Witterung Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

### Das Stadtmusikchor.

Bairische Seidel in drei verschiedenen Façons, gepreßt, glatt und geschliffene, so wie alle übrigen Hohlglaswaaren erhielt  
Weissenborn.

Von dem schnell vergriffenen starken Bockking a 7 $\frac{1}{2}$  und 5 Sgr. ist wieder eine Sendung angekommen bei  
Jensson, Rathhausecke.

Eine große Auswahl der neuesten Decken-Tücher zu sehr billigem Preise bei  
Jensson.

Bezugnehmend auf unsere frühere Anzeige, die Firma-Veränderung der bisher unter der Firma: **G. Pratorius & Brunzlow**, jetzt **W. Brunzlow & Sohn** hier bestehenden Hauptniederlage sämtlicher Sorten Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum, so wie unsern werthen Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß wir durch Uebnahme des bedeutenden Lagers fortwährend im Stande sind, alle Sorten Cigarren und Taback ganz eben so wie früher zu liefern, daher wir die Bitte an sie richten, uns ihre stets erfreulichen ferneren Aufträge angeben zu lassen und deren sorgfältigste und pünktlichste Ausführung fest versichert zu sein.

**W. Brunzlow & Sohn,**  
gr. Steinstraße No. 181.

Georginen, die neuesten und edelsten Sorten, verkauft in Töpfen, vollkommen angewachsen, zu billigem Preise, im Kesselssteinischen Garten zu Eröllwitz der Gärtner Knauer.

#### Vertiffement.

#### Freiwilliger Mühlenverkauf.

Familienverhältnisse halber soll die Steinmühle bei Gräfenhainichen, aus Mahl-, Del-, Schneide- und Lohmühle bestehend, nebst der zeitlich dabei betriebenen Schenkwirtschaft,

den ersten Juni 1841

meistbietend verkauft werden von dem Besitzer  
Leuschner.

In der E. Müller'schen Buchhandlung in Fulda ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

#### Abhandlung über den Wiesenbau

und was zu dessen Verbesserung sowohl vom Staate, als von den Wiesen-eigenthümern geschehen müsse. Nach den neuesten Erfahrungen praktisch dargestellt und ausgeführt von Karl Friedrich Schenk, Landwirth zu Weiden im Kreise Siegen. Zweite Ausgabe, versehen mit einem Nachtrage und lithogr. Abbildungen. 8. broch. (19 Bog.) Preis 20 Sgr.

Es möchte wohl wenige Schriften dieser Art geben, welche mit einer so großen Gründlichkeit und Klarheit den bezeichneten Gegenstand behandeln, als sich der Verfasser dieses in vorstehendem Werken zur Aufgabe gemacht hat. Nur den praktischen Nutzen — nicht großartige Pläne — hat derselbe vor Augen gehabt, daher dieses Buch besonders dem Oekonom und Landmanne eine willkommene Erscheinung sein dürfte.

Vorräthig bei  
**C. A. Schwetsche und Sohn.**

Bezugnehmend auf die früheren Anzeigen, beehre ich mich hiermit noch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 15. April a. c. aus dem Geschäft der erloschenen Firma **G. Pratorius & Brunzlow** große Steinstraße Nr. 181 ausgeschieden bin, und nun mein eigenes Geschäft, die

### Niederlage der Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik von **George Praetorius** in Berlin

in meinem, dem ehemals Hirschfeld'schen Hause, Leipziger Straße Nr. 397 in der Nähe des Marktes, eröffnete.

Im Stande, ganz wie früher, durch billige Preise jeder Concurrnz begegnen zu können, bitte ich, mit dem mir früher geschenkten Vertrauen, welches ich dankend anerkenne, mich auch in meinem neuen Etablissement zu erfreuen.

Wie bisher wird auch ferner mein rastloses Bemühen sein, durch reelle und billige Bedienung mich des Vertrauens meiner geehrten Geschäftsfreunde würdig zu zeigen.

Halle, den 4. Mai 1841.

**F. A. La Baume.**

#### Local - Veränderung.

Die Verlegung meines

### **Tuch-, Ausschnitt- und Modewaaren-Lagers**

aus der großen Klausstraße No. 898 nach

dem Markte No. 227 (neben der Löwen-Apothek)

beehre ich mich, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Das mir seit einer Reihe von Jahren so vielseitig gewordene Wohlwollen dankbar anerkennend, werde ich auch ferner alles aufbieten, solches durch gute Waare und streng reelle Bedienung mir zu erhalten; namentlich auch in allen **Mode-Artikeln** durch ein stets vollkommen sortirtes Lager jedweden Anforderungen zu genügen suchen.

Halle, den 6. Mai 1841.

**Joh. Simon.**

**Kauflose 5ter Klasse 83ter Lotterietrie sind noch zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.**

#### Fett-Vieh-Verkauf.

Auf den 16. Mai Nachmittag 2 Uhr, sollen 22 Stück Rindvieh, wovon die meisten sehr fett und von seltner Größe, auch 17 Stück fette Hammel und Schaaf, an den Meistbietenden verkauft werden.

Wolff in Naundorf.

#### Bekanntmachung.

Sonnabend, als den 15. d. M. früh 9 Uhr, soll im hiesigen Gasthose eine Feuer-Sprize gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Dornitz bei Cönnern,  
den 5. Mai 1841.

Der Schulze  
Kündermann.

#### Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube des Doctor von Madai bei Zscherben werden noch Arbeiter gesucht, welche sowohl bei dem unterirdischen Baue, als bei dem Tagebaue Beschäftigung finden können. Die Meldung erfolgt bei dem Steiger Heinrich daselbst, mit dem auch wegen des Lohnes zu unterhandeln ist.

Gut gebrannte Mauer- und Dachsteine von der Ziegelei des Herrn Ober-Amtmann Herzog zu Beuchlitz, habe ich für dieses Jahr wieder in Commission erhalten und verkaufe dieselben wie früher in großen und kleinen Quantitäten.

Zwanziger.

Zwei gesunde, fehlerfreie Schaafböcke, veredelter Race zur Fortzucht tauglich, stehen zum Verkauf  
beim Schulzen Rohde in Dalena.

Beilage.



## Frankreich.

Paris, d. 5. Mai. An der Spitze hieß es, es sei diesen Morgen eine telegraphische Depesche aus Madrid eingetroffen, welche melde, die Kammer der Procuradores habe sich mit bedeutender Majorität für einen Regenten ausgesprochen. Es bleibt also nur übrig, die Person dieses Regenten zu bezeichnen.

Heute, am Todestage Napoleons, hat man die Vendomesäule mit Kränzen geschmückt.

Es läßt sich voraussagen, daß die parlamentarischen Arbeiten der Deputirtenkammer vor Ende nächster Woche beendet sein werden. Da die Pairskammer mit dem Budget noch schneller fertig werden wird, als die der Deputirten, so wird es kaum noch 14 Tage bis zum officiellen Schluß dauern.

Alle Minister hatten sich heute Morgen frühzeitig in den Tuileries eingefunden, wo ein Kabinettskonseil, in Gegenwart des Königs, stattfand.

Bei der Unterzeichnung des Protokolls über die Laufe des Grafen von Paris soll ein Vorfall stattgefunden haben, der viel besprochen wird. Nach dem König und der königlichen Familie, vor den großen Staatsgewalten, unterzeichneten sich die Kardinäle, und der König wartete, bis dies geschehen. Die Marschälle von Frankreich, die sich darauf unterzeichnen sollten, thaten es nicht, wie man sagt, entweder weil sie der Geistlichkeit nachfolgen sollten, oder nach einer andern Erklärung, weil sich der König entfernt hatte. Zwei der Vicepräsidenten der Deputirtenkammer wollten aus gleichem Grunde nicht unterzeichnen, und Hr. Sauzet mußte Alles aufbieten, um sie zu bewegen. An der Tafel des Königs nahm den Ehrenplatz der Cardinal Erzbischof von Arras ein, nicht der Präsident der Deputirtenkammer. — Daneben wird als charakteristisch erwähnt, daß das öffentliche Concert, welches am 2. Mai bei und nach dem Festmahl in den Tuileries stattfand, mit der Marschallaise eröffnet wurde und dieselbe zweimal durchspielte.

Aus Algerien sind bedenkliche Nachrichten eingetroffen. Die ministeriellen Journale berichten, daß General Bugaud mit den Prinzen am 20. April aus Algier nach Medeah abgereist sei, von wo aus eine Expedition zur Verproviantirung von Miliana beginnen sollte. Es sei aber so schlechtes Wetter eingetreten, daß man bis zum 26. April diese Expedition noch nicht habe beginnen können.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses überreichte der Herzog von Buckingham 120 Petitionen, meist aus Buckinghamshire, gegen jedwede Veränderung der Korngesetze und sprach großes Bedauern über die Ankündigung aus, welche in dieser Hinsicht von Seiten der Minister im Unterhause gemacht worden. Wie es scheint, habe der edle Viscount (Melbourne) mit seinen Kollegen zu Gunsten eines Planes gemeinschaftliche Sache gemacht, der Alles gefährden würde, was Wohlvolles im Lande vorhanden sei. Es sei indes zu hoffen, daß beide Parliamentshäuser durch ihre Voten über

diese Angelegenheit die Besorgnisse der Agrikulturisten beruhigen würden. Lord Melbourne erwiederte, er habe seine ganze frühere Opposition gegen die Korngesetze nur auf Rücksichten der Zeitgemäßheit begründet; nun glaube er aber, daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo die finanziellen Verhältnisse des Landes gebieterisch eine Veränderung in jenen Gesetzen erheischen. Graf Ripon sprach sich mit großer Leidenschaftlichkeit gegen das Verfahren aus, welches die Minister einzuschlagen geneigt schienen. „Um des edlen Viscounts selbst willen“, sagte er unter Anderem, „wäre zu wünschen, daß es bessere Gründe, als die eben von ihm genannten, angeführt hätte. Soll dies eine Maßregel des Schutzes oder der Besteuerung sein? Wenn Besteuerung der Zweck dabei ist, so würde es eine der grausamsten Maßregeln sein, die jemals einer widerstrebenden Legislatur aufgezwungen worden.“ Lord Melbourne sagte, er sei nicht darauf vorbereitet, diese Frage zu beantworten. Graf Winchilsea erklärte, er werde sich der Maßregel, bei der es offenbar auf Besteuerung abgesehen sei, aus allen Kräften widersetzen, und er hoffe, das Volk werde sich einmüthig gegen eine solche Lage erheben, um so mehr, als das Ministerium nur deshalb zu dem Geschrei nach wohlfeilen Brod aufhebe, weil es eine Parlamentsauflösung beabsichtige und sich bei den allgemeinen Wahlen mehr Stimmen dadurch gewinnen wolle.

London, d. 3. Mai. Die Erklärung Lord John Russells hinsichtlich der Getraidebill hat in den Getraidepreisen eine große Steigerung veranlaßt. Nur Diejenigen kauften, welche sich durchaus in der Nothwendigkeit befanden, sich zu verproviantiren.

Am Sonnabend Nachmittag wurde in Foreign-Office ein Kabinettskonseil gehalten. Alle Minister wohnten demselben bei. Der Konseil hat 2½ Stunden gedauert.

Der Standard behauptet, die Spekulanten der City halten dafür, das Ministerium werde zu einer Auflösung des Kabinetts schreiten.

## Spanien.

Madrid, d. 26. April. Die Regentschaft ergreift sehr entschiedene Maßregeln gegen die widerspenstige Geistlichkeit. Mehrere Prälaten, unter andern der Bischof von Pampluna, müssen ihre Sprengel verlassen, weil sie sich für den Papst gegen die Regierung erklärt haben.

Madrid, d. 28. April. In der heutigen Sitzung der Procuradores wurde entschieden, man wolle die Diskussion mit der Ansicht eröffnen, die Einem Regenten günstig sei. General San Michel sprach zuerst für diese Ansicht. Unter den Anhängern dieser Ansicht zählt man Gomez, Acebo, Ojaga, Sancho, de Lujan, de la Fuente. Unter den Anhängern des Regentschaftstriumvirats befinden sich Gil Sanz, Miranda, Mendez Vigo, Posada, Mendizabal. Zwei Mitglieder: Junenes de Haro und Llacayo sind für eine Quintupelregentschaft. Es heißt, Espartero und Arguelles haben erklärt, und zwar in der bestimmtesten Weise, die Regentschaft nicht anzunehmen, wenn die Trinitarier siegen werden.

Spanien und Rom  
im Jahre 1841.  
(Beschluß)

Jeder Spanier, der Güter oder Einnahmen besitzt, genießt diese als Staatsbürger unter dem Schutze des bürgerlichen Rechts. Der Boden eines Volkes, die Quelle und der Ursprung seines Nationalvermögens, gehört der Gesellschaft im Allgemeinen. Jeder Einzelne besitzt den Theil des Bodens und des Ertrags, den die Gesetze ihm sichern, und es giebt weder ein Eigenthum noch einen Nießbrauch, der sich der Herrschaft des Gesetzes entziehen könnte. Von der Religion kann Niemand Eigenthum oder Macht erlangen, denn die Güter der Religion sind geistig. Hat man also den Geistlichen durch Vermächtnisse oder sonst einige Güter übergeben, so vermochten die Schenker doch nicht die Natur dieser Güter zu ändern und sie dem Ober eigenthume zu entziehen, welches jede Nation über die Güter ihrer Mitbürger besitzt. Ueberschreiten solche Schenkungen aber alle Grenzen, sind die Einnahmen der Geistlichkeit bedeutend größer als ihr Bedürfnis, werden diese Einnahmen im Widerspruche mit dem allgemeinen Wohle verwendet, kurz, beeinträchtigt eine solche Anhäufung die übrigen Bürger: so wird es Pflicht der Nation, die Güter der Geistlichkeit zu verkaufen und sie wieder in Umlauf zu bringen, indem sie dieselben für den Nutzen des Staats zu andern Zwecken verwendet. Der Papst verkannte diese Grundsätze und würde doch nicht dulden, daß ein anderes Volk ihm Regeln vorschreibe, wie er sein Land besser verwalten solle. Und das spanische Volk, einst Beherrscher jenes armen Italiens, daß die Anmaßung so weit treibt, uns Gesetze vorschreiben zu wollen, sollte eine so ärgerliche Beleidigung seiner Rechte dulden? Das ist unmöglich. Spanien stößt mit Unwillen das Joch zurück, was man ihm auflegen möchte. Unsere Vertreter sind vom Geiste ihres Jahrhunderts beseelt, kennen wohl unsere Rechte und werden nicht zugeben, daß der römische oder ein anderer Hof unsere Gerechtfame kränke. Der Papst hat durch seinen unklugen Schritt die spanische Regierung in die Nothwendigkeit versetzt, die Regelung oder das Abbrechen der Verhältnisse zu beschleunigen, die seit dem Tode Ferdinand's VII. immer dringlicher werden. So lange geistliche Kapitel, wie in Toledo, ihre Stellung mißbrauchen und den Sinn der Worte: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“, ungestrast verdrehen, kann die Geistlichkeit die Ruhe des Volks unterbrechen und die unbedachtsame Menge als das passendste Werkzeug benutzen, um Aufruhr und ehrgeizige Zwecke zu fördern. Die Provinzialdeputation hofft, daß die Cortes die Nothwendigkeit erkennen, so bald wie möglich diesem Heerde von Planen des Umsturzes ein Ende zu machen. Sie wird sich glücklich schätzen, wenn die Cortes fühlen, daß man, um Spaniens Glück zu sichern, festere und zuverlässigere Stützen aufsuchen muß, als bisher die maßlosen Ansprüche des römischen Hofes gewährten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Mai 1841.	R S	Pr. Cour.		R S	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	104 1/2	103 3/4	<b>Actien:</b>			
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102	101 1/2	Brl. = Pisd. Eisb.	5	127	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	82 5/8	82 1/2	do. do. Prior. = A.	4 1/2	103	102 1/2
Kurm. Schulds.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	Mgd. Pz. Eisenb.	—	113 1/2	112 1/2
Neum. Schulds.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	do. do. Prior. = A.	4	102 1/2	—
Berl. Stadt = Obl.	4	103 3/8	—	Berl. Anb. Eisenb.	—	107	106
Elbinger do.	3 1/2	100	—	do. do. Prior. = A.	4	102 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	—	97
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	do. do. Prior. = A.	5	—	102 1/2
Groß. Pol. do.	4	—	103 1/2	Geld al marco	—	—	210 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Pomm. do.	3 1/2	103 1/8	102 3/8	And. Goldmün-	—	—	—
Kur = u. Neum. do.	3 1/2	—	102 1/2	zen à 5 Thlr.	—	8 1/2	8 1/2
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.			
Magdeburg, den 8. Mai. (Nach Wispeln.)			
Weizen	36	— 41 1/2 thl.	Gerste 20 — 21 1/2 thl.
Roggen	26 1/2	— 27 1/2 „	Hafers 16 — 17 „
Duedlinburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)			
Weizen	36	— 38 thl.	Gerste 17 — 22 thl.
Roggen	25	— 29 „	Hafers 15 — 17 „
Raffinirtes Rüböl, der Centner	16	— 16 1/2 thl.	
Rüböl, der Centner	—	— 15 1/2 thl.	
Leinöl, „	13	— 13 1/2 thl.	

Wasserstand zu Halle  
am 10. Mai.

Oberhaupt 4 Fuß 9 Zoll.  
Unterhaupt 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 7. Mai: 28 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. Mai.

- Im Kronprinzen:** Hr. Hofagent Garnikow a. Sonderhausen. Hr. Kaufm. Henschel a. Newyork. Hr. Professor Kellermann a. Münster. Hr. Kaufm. Schulze a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Dresden a. Erfurt. Hr. Kaufm. Salberg a. Barmen. Hr. Kaufm. Lüttgens a. Leipzig. Hr. Kaufm. Trebbau a. Kleinau.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufl. Ernstthal, Seyfert u. Kade u. Hr. Schausp. Pallefen a. Magdeburg. Hr. Chemiker Cammeler a. Schöningen. Hr. Kaufm. Schünemann a. Bremen. Hr. Kaufm. Welle a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Sander a. Berlin. Hr. Amtsverw. Morgenkern a. Hebersleben.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Brenner a. Erfurt. Hr. Kaufm. Gründing a. Weiskensee. Hr. Kaufm. Siebert a. Magdeburg. Hr. Fabr. Zochim a. Burg. Hr. Stud. Frank a. Leipzig. Frau Rittmeister v. Frothe a. Raschwitz.
- Goldnen Löwen:** Dem. Ernst a. Naumburg. Hr. Reg. = Refer. Franz a. Berlin. Hr. Gastw. Dettel a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wangenheim a. Hamburg. Hr. Kaufm. Römer a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Herling a. Heiligenstadt. Hr. Kaufm. Winter a. Frankfurt a. M.
- Schwarzer Bär:** Hr. Optikus Ruly a. Duedlinburg. Hr. Kaufm. Lächer a. Potsdam. Hr. Kanzlist Werther a. Hannover. Hr. Dekon. Emisch a. Connewitz. Fräul. Penfel a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Busch a. Gisleben. Hr. Vermessung = Revisor Happe a. Erfurt. Hr. Berg = Geve Sander a. Gisleben.
- Eisenbahnhof:** Hr. Dekon. Schoch a. Schönebeck. Hr. Dekon. Schoch a. Weiendorf. Hr. Kaufm. Schäfer a. Celle.